Pulsnitzer Tageblatt

Fernsprecher 18. Tel.-Adr.: Tageblatt Pulsnitz
Postscheck-Konto Dresden 2138. Giro-Konto 146

Bezirksanzeiger — **Wochenblatt**

Bank-Konten: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz und Commerz- und Privat-Bank, Zweigstelle Pulsnitz

— — Erscheint an jedem Werktag — — —
Im Falle höherer Gewalt, Krieg, Streik oder sonstiger irgend welcher Störung des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungseinrichtungen, hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Wöchentlich 0.65 RM bei freier Zustellung; Abholung wöchentlich 0.55 RM; durch die Post monatlich 2.60 RM freibleibend.

Anzeigen-Grundzahlen in Rpf: Die 41 mm breite Zeile (Mosse's Zeilenmesser 14) 1 mm Höhe 10 Rpf, in der Amtshauptmannschaft Kamenz 8 Rpf; amtlich 1 mm 30 Rpf und 24 Rpf; Reklame 25 Rpf. Tabellarischer Satz 50% Aufschlag. — Bei zwangsweiser Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Konkursfällen gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlaß in Anrechnung. Bis 1/2 10 Uhr vormittags eingehende Anzeigen finden am gleichen Tage Aufnahme.

Das Pulsnitzer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft u. des Finanzamtes zu Kamenz des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach behördlicherseits bestimmte Blatt

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortschaften des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Großröhrsdorf, Bretnig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf

Geschäftsstelle: Pulsnitz, Albertstraße Nr. 2 — Druck und Verlag von E. L. Förster's Erben (Inh. J. W. Mohr) — Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz

Nummer 238 || **Mittwoch, den 10. Oktober 1928** || **80. Jahrgang**

Amtlicher Teil.

Donnerstag, den 11. Oktober 1928, vormittags 11 Uhr, sollen im Gasthaus zum Bürgergarten in Pulsnitz zwangsweise gegen Barzahlung

1 Schreibmaschine mit Tisch
1 Schreibtisch und **1 Ladentafel**

meistbietend öffentlich versteigert werden.

Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts Pulsnitz, am 10. Oktober 1928.

Am 15. Oktober: **Roß- und Viehmarkt** in **Königsbrück**
Am 16. Oktober: **Krammarkt** in **Königsbrück**

Anzeigen haben im Pulsnitzer Tageblatt großen Erfolg!

Einweisung des Herrn Amtshauptmann Dr. von Zobel

In feierlicher Weise erfolgte am gestrigen Montag durch Herrn Kreishauptmann Richter aus Bautzen die Einweisung des Herrn Amtshauptmann Dr. von Zobel, bisher Regierungsrat im Ministerium des Innern, zum Amtshauptmann und Vorstand der Amtshauptmannschaft Kamenz. Zu dem Einweisungsakte, der vormittags ½12 Uhr im Sitzungssaale der Amtshauptmannschaft vor versammelter Beamten- und Angestelltenschaft der Amtshauptmannschaft und des Bezirksverbandes sowie der Gendarmerie vor sich ging, waren die Spitzen von Reichs-, staatlichen und städtischen Behörden, Vertreter des Bezirkstages, der Kirche und Schule sowie der Presse erschienen.

Herr Kreishauptmann Richter,

der als erster das Wort ergriff, führte in längerer Rede ungefähr Folgendes aus:

Meine Damen und Herren!

Ich darf Sie zunächst herzlich begrüßen, Sie willkommen heißen und Ihnen danken, daß Sie der Einladung der Amtshauptmannschaft, die diejenige der Kreishauptmannschaft vermittelt hat, so zahlreich Folge geleistet haben.

Mein besonderer Willkommengruß gilt natürlich Ihnen, Herr Dr. von Zobel, dem ja diese Stunde gewidmet sein soll.

Meine sehr verehrten Damen und Herren! Sie werden es begreiflich finden, daß ich an die Spitze der kurzen Ansprache, die ich zu halten gedenke, Worte der Würdigung für denjenigen Mann stelle, der bisher an der Spitze der Amtshauptmannschaft gestanden hat. Was Herr Amtshauptmann Dr. Sievert in der kurzen Zeit von reichlich vier Jahren für den Kamenzer Bezirk beschafft und geschaffen hat, das ist bei seiner kürzlichen Verabschiedung in Wort und Schrift von den Vertretern des Bezirks, der Beamtenschaft, der Gemeinden und auch in der Presse in seltener Einmütigkeit dankbar anerkannt worden, und ich kann mich aus vollster Ueberzeugung und mit herzlicher Freude dieser Anerkennung und diesen warmen Dankesbezeugungen auch meinerseits nur anschließen, und zwar auch insoweit, als Herr Dr. Sievert über die Grenzen des Kamenzer Bezirkes hinaus, namentlich im Kreisausschuß und in der Leitung des Zweckverbandes Lausitzer Bezirksfürsorgeverbände, erfolgreich tätig gewesen ist. Ich freue mich, daß wir in der Lausitz die geschätzte Kraft Dr. Sieverts weiter besitzen werden und daß wir uns seines Rates und seiner Hilfe als Amtshauptmann von Bautzen weiter werden erfreuen dürfen.

Es ist bestimmt nicht leicht, Nachfolger Herrn Dr. Sieverts zu sein, aber da ich weiß, daß Ihnen, Herr von Zobel, der Ruf eines besonders tüchtigen Verwaltungsbeamten vorausgeht, daß Ihnen als langjähriger juristischer Hilfsarbeiter der Amtshauptmannschaften Meißen und Pirna und dann im Ministerium eine reiche Erfahrung zur Seite steht, so glaube ich mit Recht der Ueberzeugung zu sein, daß das Ministerium auch in Ihnen den rechten Mann gefunden, den rechten Mann an den rechten Platz gestellt hat.

Ich darf es mir versagen, eingehend die Bedeutung, den Umfang und die Besonderheiten des Amtes eines Amtshauptmanns des Näheren zu erläutern und darzulegen.

Die Besonderheiten liegen ja darin, daß der Amtshauptmann in seiner Person vereinigen muß: das Amt eines Leiters der Amtshauptmannschaft und dasjenige eines Leiters des Bezirksverbandes, dieses zuerst in der Kriegs- und Nachkriegszeit zu rechtem Leben erweckten und nun zwischen die Gemeinden einerseits und den Staat andererseits gestellten Selbstverwaltungskörpers.

Der Amtshauptmannsposten erfordert, darüber sind sich alle klar, die in der Verwaltung stehen, ein ganz besonderes Maß von Tatkraft und Weitblick, von Geschick und Takt, von Wissen und Erfahrung, er bietet aber andererseits an Schaffensfreude ein ideales Feld der Betätigung und er ist infolgedessen derjenige Posten, der in der inneren Verwaltung am meisten erstrebt wird und den zu erreichen man glücklich ist. Aber auch wenn der Amtshauptmann alle diese Eigenschaften im vollsten Maße besitzt, so wird er nur dann erfolgreiche Arbeit leisten können, wenn er sich erfreuen darf der gewissenhaften Mitarbeit einer treuen Beamtenschaft, der tätigen Hilfe des Bezirksverbandes, der Hilfe derjenigen Behörden, mit denen er zusammenarbeiten muß, und des Entgegenkommens und Vertrauens der gesamten Bevölkerung.

Daß Ihnen all das im Kamenzer Bezirk nicht vorenthalten sein wird, glaube ich auf Grund meiner Erfahrungen und der Erfahrungen Ihrer Vorgänger annehmen zu dürfen. Sie finden hier in Kamenz eine gutgeschulte, fleißige, treue Beamtenschaft, die sich sicherlich auch Ihrer Führung willig anvertrauen wird, namentlich dann, wenn Sie selbst bemüht sein werden, diese Ihre Beamten, Angestellten und Arbeiter zielbewußt, aber auch andererseits mit Wohlwollen zu leiten, in ihnen nicht nur die Ihnen unterstellten Arbeiter, sondern auch die empfindenden und sorgenden Menschen zu sehen, wenn Sie mit ihnen in ein Verhältnis zu kommen suchen, das der Devise unterstellt ist: Treue um Treue.

Und weiter die Körperschaften. Sie werden sich auch zunächst vorbehaltlos willig Ihrer Führung anvertrauen. Die Verhandlungen der Bezirksvertretung — das kann ich aus eigener Wissenschaft bestätigen — sind stets erfüllt gewesen von ernster Sachlichkeit, frei von persönlicher Feindschaft und Gehässigkeit und durchaus getragen von dem einen und einigen Willen, dem Wohle des Bezirkes zu dienen.

Daß diejenigen Behörden, mit denen Sie immer und immer wieder enge Fühlung zu nehmen angewiesen sind, zu kollegialer Zusammenarbeit bereit sein werden, das beweist ja schon die zahlreiche Anwesenheit ihrer Vorstände, und das gilt ganz besonders von der Leitung der Bezirksstadt Kamenz wie der anderen Städte des Bezirks.

Das Verhältnis zu den Ihrer Aufsichtsführung unterstellten Gemeinden wird um so erfreulicher sein und bleiben, je mehr Sie sich vornehmen, ihnen Förderer und Ratgeber zu sein und weniger Aufsichtsperson.

Sie werden hineingestellt in eine Bevölkerung, in eine Landschaft und Gegend, die Ihnen bisher fremd gewesen ist — Sie haben ja nur in Ihrer Jugend einmal einige Jahre in der Lausitz verbracht —, die aber als Teile unserer geliebten Lausitz ihre historischen, sozialen und kulturellen Eigenheiten und Besonderheiten hat, die, und das gilt ja ganz besonders von dem wendisch sprechenden Volksteil, ihre Würdigung und Beachtung verdient. Ich kann nur das Eine sagen, daß unsere Lausitzer Bevölkerung, wenn man sie gerecht und angemessen behandelt, auch den Behörden Achtung und Verständnis entgegenbringt.

Daß Sie berufen sind, auch der Wirtschaft Ihr Interesse entgegenzubringen, die Verhältnisse in Industrie und Landwirtschaft, Handel und Gewerbe, und die Verhältnisse der Arbeiterschaft genau zu verfolgen, und, soweit Ihnen Ihr Amt dazu die Zuständigkeit gibt, helfend und fördernd einzugreifen, ist eine Selbstverständlichkeit.

Ich nehme an, daß Sie von dem besten Willen beseelt sind, in ein gutes Verhältnis zu allen diesen Vertretungen des Bezirks und der Bevölkerung zu treten, daß Sie auch die äußeren Reize des Kamenzer Bezirks, von den Kamenzer Bergen bis in das Teichgebiet, je länger, desto mehr schätzen, achten und lieben lernen.

Nach den neueren Vorschriften brauche ich Sie nicht für das Amt des Amtshauptmanns besonders in Pflicht zu nehmen. Die Eide, die Sie geleistet haben auf die Verfassung und als Staatsdiener, gelten auch für dieses, Ihr neues Amt. Es ist eine Selbstverständlichkeit, und ich brauche es eigentlich nicht mehr zu betonen, für einen aufrechten, ehrlichen, in seiner Gesinnung anständigen Mann, daß er dem Gelöbnis treu bleibt und daß er infolgedessen insbesondere die Verfassung, der er Treue gelobt hat, achtet, schützt, und das nicht nur für seine Person, sondern auch als Vorstand der Behörde dafür sorgt, daß alle Glieder dieser Behörde, alle ihm Untergebenen genau so handeln.

In der Tat möchten die Achtung vor der Verfassung und den Gesetzen, ihre loyale Durchführung, auf der anderen Seite gerecht, freundlich und wohlwollend zu sein, namentlich gegenüber denjenigen, die Ihres Rates und Ihrer Hilfe besonders bedürfen, die Richtlinien Ihres Handelns als Amtshauptmann sein. Es wird Ihnen dann sicherlich nicht das Vertrauen von oben und von unten und vielleicht auch nicht Achtung, Liebe und Anhänglichkeit der Bevölkerung fehlen!

Jedenfalls wird dann, wenn Sie so handeln, das Bewußtsein erfüllter Pflicht der beste Lohn in sich und an sich selbst sein.

Und so möchte ich denn im Auftrage der Regierung und kraft meines Amtes Sie in das neue Amt als Amtshauptmann von Kamenz einweisen mit den herzlichsten Glückwünschen für Sie und Ihre Familie und dem Kamenzer Bezirk zum Segen.

Sie aber alle, meine sehr verehrten Anwesenden, bitte ich, den Herrn Amtshauptmann mit besten Kräften zu unterstützen und seine Amtsführung zu erleichtern, gestützt auf den eigenen guten Willen, andererseits mit Demut angesichts aller menschlichen Unzulänglichkeit. Glück auf!

Namens der Beamten- und Angestelltenschaft der Amtshauptmannschaft und des Bezirksverbandes sprach hierauf

Herr Regierungsrat Dr. Merzdorf:

Glücklicherweise sind die Befürchtungen, die unser verehrter Herr Amtshauptmann Dr. Sievert in seinem letzten Berichte über die Entwicklung des Kamenzer Bezirks im Jahre 1926 aussprach, nicht in Erfüllung gegangen. Danach konnten wir Anfang des Jahres 1927 angesichts unserer finanziellen Lage im Bezirke nicht ohne Sorgen in die Zukunft blicken und mußten uns in der Inangriffnahme mit Kosten verbundener neuer Aufgaben Zurückhaltung auferlegen. Und so kommen Sie heute, hochverehrter Herr Amtshauptmann, in einen Bezirk, der ganz gewiß keiner der reichsten unseres Vaterlandes ist, aber doch finanziell gesund dasteht. Denn die leichte Besserung der Wirtschaftslage in den Jahren 1927 und 1928, verbunden mit größter Sparsamkeit auf allen Gebieten, gestattete nicht nur die restlose Lösung aller Bezirksaufgaben, sondern ermöglichte auch, auf vielen, früher etwas vernachlässigten Gebieten, wie z. B. Wege- und Wohnungsbau, so manches nachzuholen. Ja, darüber hinaus gelang es auch, dank des Spürsinns unseres nach Bautzen versetzten Herrn Amtshauptmann, stets zur rechten Zeit auswärtige Geldquellen für unseren Bezirk und seine Aufgaben zu erschließen, Vorbildliches, besonders auf sozialem Gebiete, zu schaffen. Ich erinnere nur an die großzügige Umgestaltung und Ausbau der Bezirksanstalt in unser Bezirksheim, an die Errichtung der Jugendherberge St. Marienstern, an den vom Bezirke finanziell stark geförderten Ausbau unserer vier städtischen Krankenhäuser und des Räckelwitzer Krankenhauses, an die Neuerstehung der Waldheimat Schwepnitz, des Wandererheims Königsbrück und demnächst noch Pulsnitz und schließlich an die segensreichen Einrichtungen der Tuberkuloseberatungsstunden in Schwepnitz, Kamenz, Pulsnitz und Großröhrsdorf, und der gymnastischen Turnkurse in vielen unserer Gemeinden. Alle diese Einrichtungen belasteten und belasten — wie schon angedeutet — den Bezirk in keiner Weise über seine Leistungskraft hinaus. Daher war es sogar noch möglich, für die für die Bezirksinsassen so notwendigen Verkehrslinien, wie Kamenz—Bautzen, Kamenz—Oßling, Kamenz—Königsbrück—Dresden, Kamenz—Crostwitz, die erforderliche Garantiesumme zu übernehmen und, soweit nötig, dafür einzustehen. Und wenn auch alle diese Neuschaffungen bzw. wesentlichen Veränderungen innerlich gesund sind, so wird es doch auch jetzt und in Zukunft nötig sein, fortgesetzt ihre Weiterentwicklung im Auge zu behalten und, wenn nötig, helfend einzugreifen. Hierbei und in Erfüllung all der anderen großen Aufgaben, die Amtshauptmannschaft und Bezirksverband laufend und neu zu lösen haben werden, will, hochverehrter Herr Amtshauptmann, die gesamte Beamten- und Angestelltenschaft unter Ihrer Führung vertrauensvoll mitarbeiten; weiß sie doch, daß Sie jahrelang in einer großen und vielseitigen Amtshauptmannschaft und Hand in Hand mit der dortigen Beamtenschaft erfolgreich gewirkt haben. Mit diesem für einen Beamten an sich selbstverständlichen Treugelöbnis verbinden die Beamten die Bitte, sie als verantwortungsfreudige Mitarbeiter zu betrachten und Nachsicht zu üben, wenn hier und da einmal etwas nicht wunschgemäß ausfallen sollte. Und schließlich erlauben wir uns die herzlichsten Wünsche für eine Sie innerlich befriedigende, für die Amtshauptmannschaft, den Bezirk und uns alle segensreiche Tätigkeit auszusprechen.

Nochmals ein herzliches Willkommen und alles Gute für die Zukunft!

Der Vorsitzende des Bezirkstages

Herr Justizrat Voigt

begrüßte sodann Herrn Amtshauptmann Dr. von Zobel mit etwa folgenden Worten:

Sehr geehrter Herr Amtshauptmann!

Als Vorsitzender des Bezirkstages habe ich die Ehre, Sie